



Der hiernach beschlossene Bau der Linie wurde im Oktober 1883 in Angriff genommen und der Betrieb auf derselben am 16. September 1884 eröffnet.

51. Klotzsche-Königsbrücker Linie.

Für die in reger Entwicklung begriffene Landwirthschaft in der Umgebung von Königsbrück und die umliegenden ausgedehnten Staatsforsten, ferner für die schwunghaft betriebenen Töpfereien der genannten Stadt, sowie für die Glaswerke und Dampfschneidemühlen zu Moritzdorf und Schwepnitz hatte sich der Mangel einer unmittelbaren Eisenbahnverbindung schon seit Jahren fühlbar gemacht.

Die Anfang der siebziger Jahre auftauchenden zahlreichen Eisenbahnprojecte befaßten sich auch mit einer Bahnverbindung für Königsbrück, jedoch, wie die meisten der damaligen Projecte, nur im Zusammenhange mit einer Durchgangsbahn, die aber nicht zu Stande kam.

Im Jahre 1881 legte daher die Königliche Staatsregierung den Landständen den Plan für eine schmalspurige Eisenbahn von Klotzsche nach Königsbrück vor; sie ging dabei von der Voraussetzung aus, daß eine Schmalspurbahn dem vorhandenen Verkehrsbedürfniß völlig genügen werde und daß diesem Bedürfniß nur die Herstellung einer möglichst kurzen und billigen Verbindung mit Dresden entspreche.

Die hiernach genehmigte Bahn wurde im November 1883 in Angriff genommen und am 17. Oktober 1884 dem Verkehre übergeben.

Zur Vermeidung des Umladens, namentlich der Königsbrücker Töpferwaaren, wurden auf dieser Schmalspurbahn zuerst Einrichtungen zum Umsetzen von Wagen der Normalspur auf solche der Schmalspur getroffen.

52. Zittau-Markersdorfer Linie.

Um die durch vielfache Petitionen angeregte Eisenbahnverbindung für das industrielle Reichenau und die benachbarten Ortschaften mit ihren bedeutenden Färberei-, Mühlen-, Ziegeleigewerben und Braunkohlengruben zu beschaffen, stellte die Königliche Staatsregierung Erörterungen an, welche den Bau einer Schmalspurbahn von Zittau nach Reichenau mit Flügelbahnen Reichenau-Markersdorf und Reichenau-Türchau als zweckmäßig erscheinen ließen.

Die Schmalspur bot mehr als die Normalspur die Möglichkeit, die Bahn an die zwischen Zittau und Reichenau gelegenen Ortschaften nahe heranzuführen, den Bahnhof Reichenau unmittelbar an den Marktplatz daselbst zu legen und die an der